

Izabella Gawin, Dieter Schulze



*ANDERE LÄNDER –
ANDERE SITTEN:
Alltagskultur ...
Tradition ...
Verhaltensregeln ...
Religion ...
Tabus ...
Mann und Frau ...
Stadt- und Landleben ...
usw.*

Kultur Schock



POLEN

Inhalt

Vorwort	9
---------	---

Erinnerungsorte und Epochen **10**

Eintritt in den westlichen Kulturkreis	11
Sieg über den Deutschen Orden	15
Krakau und das goldene Zeitalter	20
Adel ohne Tadel	24
Gescheiterte Aufklärung	30
Fremdherrschaft	35
Zweiter Weltkrieg	41
Sozialistisches Zwischenspiel	56
Solidarität und ihre Folgen	59
Transformation	61
Europäische Union	65

Exkurse zwischendurch

Graf Chojnicki spricht's aus	28
Raclawice – Das letzte Gefecht	32
Katzenjammer	61
Polen, adel!	68
Drei polnische Volksvertreter	80
Am Beispiel Siematycze	84
Andrzej Mleczko	129
Der große und der kleine Weltpolizist	136
Euro-Regionen	154
Das Schulsystem	175
Schneeweiß und Russenrot	178
Polski ATTAC	181
Fünf Lebensentwürfe	188
Haus- und andere Stadttiere	201
Trinkgeld	205
Polens Kleinbauern	218
Titelsucht	227

Kultur und Kirche **70**

Wer bist du, Pole?	71
Exil und Emigration	82
Der polnische Katholizismus	86
Messianismus und Märtyrertum	94
Der polnische Papst – ein Held der Neuzeit	100
Der Glaube an das Wort	104
Theater und Passion	112
Musik zwischen Romantik und Moderne	115
Jazz und Klezmer	120
Film in Pollywood	122
Plakatkunst und Malerei	126
Radio Maryja, Fakt und Gazeta	130

Die Polen und die großen Nationen dieser Welt **134**

Vorbild Amerika	135
Geliebte Franzosen?	138
Furcht vor den Russen	140
Zweifel an den Deutschen	144

Die Polen und ihre Minderheiten **152**

Relikte multinationaler Kultur	153
Juden	155
Kaschuben	158
Litauer	159
Weißrussen	160
Tataren	161
Roma	162
Schlesier und Schlonsaken	164
Goralen	166
Bojken, Lemken und Ukrainer	168

Streiflichter aus dem Alltag **172**

Kind sein und erwachsen werden	173
Jugendkultur	178
Studentenfantasien	180
Liebe und Sexualität	183

Die schöne Polin	187
Der polnische Mann	195
Familienleben	197
Wohnen	199
Einkaufen	201
Essen und Trinken	203
Arbeit und Reichtum	207
Korruption	209
Krank sein	210
Freizeit	210
Humor	213
Leben auf dem Land	216
Sehnsucht nach dem Sozialismus	219

Reise-Knigge **222**

Tücken der polnischen Sprache	223
Namen und Anrede	226
Begrüßung und Handkuss	227
Kontakte und Tipps	230
Gastfreundschaft	233
Unterwegs im Land	234

Anhang **238**

Lesetipps	240
Informatives aus dem Internet	242
Register	244
Bildnachweis	249
Übersichtskarte	250
Die Autoren	252

ERINNERUNGSORTE UND EPOCHEN

Eintritt in den westlichen Kulturkreis

Drei Brüder, heißt es in einer Legende, zogen übers Land und suchten einen Ort, an dem es sich lohnte zu bleiben. *Rus* entschied sich für die Steppe, *Czech* für das Moldautal und *Lech*, der Älteste, für den Zufall: Auf einem großen, weiten Feld entdeckte er ein Nest mit schneeweißen Adlern und war so entzückt von ihrem Anblick, dass er beschloss, sich just an dieser Stelle eine Hütte zu bauen. Er gab ihr den Namen *Gniazd* („Nest“), woraus später *Gniezno*, die erste Hauptstadt des Landes wurde – mit dem Adler als Polens Wappentier.

In Warschau: Kinder gedenken am „Kleinen Aufständischen“ den Kinderkurieren, die im Zweiten Weltkrieg umkamen

Christliches Fundament

Mit einer hübschen Legende ist freilich noch kein Staat zu machen. Es bedurfte eines ehrgeizigen Herrschers, um die slawischen Stämme zwischen Oder und Weichsel, jenes bunte Gemisch von Polanen, Wislanen, Slensanen, Kujawiern und Masowiern zu einen. Diese Rolle kam **Mieszko I.** zu, einem Gnesener Fürsten aus der Piasten-Dynastie (reg. ca. 960–992), dessen Stamm (*polane* = Feldbewohner) zum Namensgeber Polens wurde.

Mieszko agierte im Schatten eines starken westlichen Nachbarn, der bestrebt war, sein „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ in Richtung Osten auszudehnen. Längs der Oder, dem wichtigen Handelsweg von der Ostsee nach Schlesien, kam es wiederholt zu Konflikten. Seit der Niederlage gegen die Truppen des Markgrafen *Gero* (963) war *Mieszko* dem deutschen Kaiser tributpflichtig. Um handlungsfähig zu bleiben, tat er das Beste, was er tun konnte. Er schwor seinem heidnischen Glauben ab und ließ sich taufen, womit er Anspruch auf päpstlichen Schutz erwarb und seinerseits missionierend tätig werden durfte. Zugleich entzog er seinem deutschen Nachbarn den Vorwand, ihn mittels Gewalt zum „rechten Glauben“ bekehren zu können.

Doch es gab in dieser frühen Phase **deutsch-polnischer Beziehungen** nicht nur Zank und Streit. Die Heirat *Mieszkos* mit *Oda*, der Tochter des sächsischen Markgrafen, läutete eine Zeit der Entspannung im deutsch-polnischen Verhältnis ein (977). Der Pole nahm an kaiserlichen Reichstagen teil und rückte vom Vasallen zum Lehnsmann des Deutschen Reiches auf. Gleichzeitig nutzte er die Ruhe an der Westfront, um sein Territorium in Richtung Süden und Osten auszudehnen. Er sicherte sich die Kontrolle über Schlesien und das Weichselgebiet um Krakau, die aus dem West-Ost-Handel erzielten Einkünfte (etwa zehn Prozent des Warenwerts) flossen nun nicht mehr in böhmische, sondern in polnische Taschen.

Polen wird selbstständig

Doch nicht *Mieszko*, sondern Sohn **Bolesław I.** (reg. 992–1025) war es vergönnt, seinem Land die Selbstständigkeit zu erkämpfen. Eine gigantische Statue vor der Gnesener Kathedrale zeigt ihn in voller Montur, ausgerüstet mit Schild und Schwert. Manch ein Pole posiert zu seinen Füßen und lässt sich nach dem Motto „Ich und mein Ahnvater“ ablichten. Und

Statue von Bolesław I.

noch etwas zieht ihn magisch-intensiv an. 18 Flachreliefs an der romanischen Kirchentür erzählen vom Leben und Sterben des heiligen *Adalbert*, dessen sterbliche Überreste in einem Sarkophag am Hochaltar aufbewahrt sind. 997 hatte *Boleslaw* den aus Prag verbannten Bischof bei sich aufgenommen und ihn anschließend bei seiner Missionsreise ins heidnische Pruzzenland unterstützt. Doch das Unternehmen scheiterte, *Adalbert* wurde von einem widerspenstigen Priester erschlagen. Darauf erwarb *Boleslaw* die Reliquien seines Freundes im Tausch gegen bares Gold und setzte sich beim Papst dafür ein, dass der den Märtyrertod gestorbene Bischof heilig gesprochen werde.



00350 Foto: ag

Als im Jahr 1000 der deutsche Kaiser *Otto III.* das Grab des heiligen *Adalbert* in Gnesen besuchte, kam es zu einer folgenreichen Begegnung mit Herzog *Boleslaw*, der nun die Früchte für die von ihm praktizierte Loyalität gegenüber dem Deutschen Reich ernten durfte. *Otto III.* erhob den bis dahin Tributpflichtigen (*tributarius*) in den Rang eines Souveräns (*dominus*). Er kürtete ihn zum „Bruder und Mitstreiter im Reich“, setzte ihm ein Diadem aufs Haupt und übergab ihm sein Schwert. Auch gestand er ihm das Recht zu, eigene Bischöfe zu ernennen, womit eine vom deutschen Reich unabhängige polnische Kirche entstand. Noch im gleichen Jahr wurde das **Erzbistum Gnesen** gegründet, dem das Bistum von Posen unterstellt war. Gnesen gilt seither als Wiege und Wahrzeichen des polnischen Staates, bis heute residiert dort der Primas von Polen. Der oberste Kirchenherr ist zugleich Erzbischof von Warschau und laut kirchlicher Doktrin „Reichsverweser“, d. h. weltlicher Herrscher in königslosen Zeiten.

Nach *Ottos* Tod (1002) verschlechterte sich das deutsch-polnische Verhältnis. *Heinrich II.* war an der Fortsetzung des Bündnisses mit den Piasten nicht interessiert. Wiederholt kam es zu **kriegerischen Auseinandersetzungen**, wobei es *Boleslaws* Truppen mehrfach gelang, weit nach Westen vorzustoßen. Im Frieden von Bautzen 1018 wurde die Grenze der polnischen Kirchenprovinz nach Westen verschoben, ihr Territorium um Lau-

sitz, Mähren und Pommern erweitert. Noch erfolgreicher war *Bolesław* bei seinen **Feldzügen gen Osten**, was ihm den Beinamen *Chrobry* (der Tapfere) einbrachte. Schon bald reichte seine Macht von der Oder bis zum Bug, von der Ostsee bis zu den Sudeten und entsprach ungefähr Polen in den Grenzen von heute.

1025 nutzte *Bolesław* einen Konflikt zwischen dem Papst und dem mittlerweile zum Kaiser aufgestiegenen *Heinrich* und ließ sich mit päpstlicher Billigung zum König krönen.

Innere Krisen

Doch sein Reich hatte keinen Bestand. Sein Nachfolger *Mieszko II.* verlor wichtige Territorien im Westen und musste 1033 auf den Königstitel verzichten. Nach einem Vorstoß der Böhmen wurde die Hauptstadt von Gnesen ins östlich gelegene Krakau verlegt. Bürgerkriege und heidnischer Aufruhr erschütterten das Land, das immer mehr an Bedeutung verlor. Zum **Zerfall der Zentralmacht** trug auch die 1138 eingeführte Erbfolgeordnung bei, die den ältesten, in Krakau residierenden Königssohn zum Oberherrscher bestimmte und den drei übrigen männlichen Nachgeborenen je einen Landesteil zusprach. Die Piasten-Dynastie splitterte sich in mehrere konkurrierende Linien auf, die sich ihrerseits verästelten. Dauerhaft zum polnischen Staatsgebiet gehörten „Großpolen“ (Wielkopolska), das Stammland um Gnesen, ferner „Kleinpolen“ (Małopolska), das Gebiet um Krakau, Masowien (Mazowsze), die Landschaft um Warschau und vorerst auch Schlesien (Śląsk) mit Breslau. Pommern fiel bereits 1181 ans Reich.

Die Piastenfürsten holten zwecks Mehrung ihrer Einkünfte **deutsche Siedler** ins Land, damit sie den Boden urbar machten. Auch gründeten sie Städte nach deutschem Recht und nahmen gern Töchter aus deutschen Fürstenhäusern zur Frau. Viele Polen hören das nicht gern, darum machen sie einen Bogen ums 12. und 13. Jahrhundert. Es verletzt ihren Nationalstolz, dass sich die eigenen Herrscher in Richtung Westen orientierten, weil sie von dort einen Zivilisationsschub erhofften.

Erst 1320, also nach fast zweihundert Jahren, wurde Polen nach internen Machtkämpfen als **Königreich neu begründet**. Allerdings gehörte Schlesien ab 1335 nicht mehr dazu: Als Teil Böhmens wurde es Bestandteil des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation.

Der Sieg bei Tannenberg (Grunwald) wird in seiner Bedeutung mit dem **Sturz** Hitlerdeutschlands verglichen (polnisches Plakat aus dem Jahr 1945)



Sieg über den Deutschen Orden

„Hätten die Kreuzritter bei Grunwald gesiegt, wir hätten hier längst eine Autobahn.“

(Zufahrt zur A7, Zitat eines polnischen Autofahrers gegenüber Journalisten der TAZ)

Vertreter der Stiftung „Geschichte und Kunst“ stellten ein ungewöhnliches Projekt vor. An der Straße Warschau – Danzig, nahe der Abzweigung nach Grunwald, wollen sie das **größte Denkmal Europas** bauen lassen: In Erinnerung an die Schlacht vom 14. Juli 1410, die in Deutschland als „Schlacht bei Tannenberg“ bekannt ist und in deren Verlauf der Deutsche Orden vom vereinten polnisch-litauischen Heer geschlagen wurde. Nun ist man in Polen gewohnt, nicht nur mit einem, sondern mit mehreren Denkmälern an Schlüsselereignisse der nationalen Geschichte erinnert zu werden. Doch dieses Monument dürfte alle bisher errichteten in den Schatten stellen, schon aus zwei Kilometern Entfernung soll man erschauern. 500 Meter lang soll es sein, 350 Betonritter auf 70 Sockeln, eine Nachzeichnung der Schlacht in ihrer entscheidenden Phase. Als Vorlage könnte das berühmte Gemälde des Nationalmalers *Jan Matejko* (1838–

Register

A

Abtreibung 191
Adalbert, heiliger 13
Adel 24
Adelsparlament 24
Alexander I. 36
Alexander II. 38
Amerika 135
Anrede 226
Antisemitismus 156
Aphorismen 105
Arbeiterbewegung 39
Arbeiterpartei, polnische 56
Arbeitsdisziplin 73
Arbeitsmarkt 193, 207
Arbeitssuche 82
Armes Theater 113
Armia Krajowa 50
Assimilation 153
ATTAC 181
Aufklärung 30
Aufstände 36
Auschwitz 44
Aussprache 224
Auswanderung 82
Auto 235
Autoren 105
Avantgarde 108

B

Begrüßung 227
Beruf 193
Bestechung 209
Bibliothèque Polonaise 83
Bigos 204
Birkenau 44
Bischofskonferenz 90
Bohème 107
Bojken 168

Bolesław I. 12
Bona Sforza 23
Borschtsch 203
Buna-Monowitz 44
Bus 237

C

Camerimage 125
Chopin, Fryderyk 79, 115
Cool Kids of Death 180
Czartoryskis 30
Czech 11
Częstochowa 92

D

Danzig 40
Deportation der Juden 157
Desserts 206
Deutsche 14
Deutscher Orden 15
Deutschland 144
Deutschstämmige 164
Dichter 105, 110
Dmowski, Roman 40
Dritte Republik 61

E

Eheführerschein 198
Einkaufen 201
Einladungen 232
Emigration 82
Engels, Friedrich 38
Erbfolgeregelung 14
Erster Weltkrieg 19
Erziehung 174
Essen 203
EU 65
Euro 67
Euro-Regionen 154
Exil 82
Existenzgründungen 194

F

Familien 197
Fast Date 184
Feierabend 211
Fernsehen 131
Feste 212
Film 122
Filmmusik 119
Filmschule 122
Fisch 205
Fleisch 204
Flexibilität 75
Flirten 183
Frankreich 138
Frauen 187
Freizeit 210
Fremdherrschaft 35
Freundschaftsvertrag 160
Frieden von Bautzen 13
Friedrich II. 17

G

Galizien 39
Gastfreundschaft 233
Gastro-Szene 203
Geheimprotokoll,
deutsch-sowjetisches 43
Germanisierung 39
Geschäfte 201
Gesundheitsvorsorge 210
Getränke 203
Getto 50
Gewerkschaft 60
Gnesen 13
Gniezno 11
Goralen 166
Grass, Günter 158
Großpolen 14
Grotowski, Jerzy 113
Grunwald 15, 18
Grußformeln 228

H

Handkuss 227
Harry-Potter-Bücher 110
Heimatarmee 50
Heinrich II. 13
Heller Berg 92
Hermann von Salza 17
Himmler, Heinrich 42
Hindenburg, Paul von 19
Hitler, Adolf 20, 41, 53
Hochzeit 197
Höflichkeit 229
Höflichkeitskodex 198
Holocaust 44
Homosexualität 186
Humor 213

I

IG Farben 44
Improvisieren 72
Inflation 62
Innozenz III. 16
Internettipps 242

J

Jadwiga 18, 23
Jalta-Konferenz 55
Jan III. Sobieski 28
Jasna Góra 92
Jazz 120
Jesuiten 88
Johannes Paul II. 60, 100
Juden 49, 155
Jugendkultur 178
Jungingen, Ulrich von 18

K

Kabarett 215
Kantor, Tadeusz 113
Kaschuben 158
Katholizismus 86

Katyń 43
Kazimierz III. 22
Kennedy, Nigel 120
Kętrzyn 53
Kinder 173
Kirche 86
Kleiderordnung 232
Kleinbauern 218
Klempolen 14
Klezmer 121
KlöÙe 204
Konferenz von Teheran 51
Kongresspolen 36
Königin Polens 93
Königreich 14
Konrad von Masowien 17
Kontakte 230
Konzentrationslager 44
Konzertbesuch 119
KoÙciuszkó, Tadeusz 33, 79, 95
Kopernikus, Nikolaus 23
Korruption 209
Krakau 20
Krankheit 210
Krematorien 46
Kriegsrecht 60
Krisenmanager 74
Kritik 76
Kroke 121
Küche, polnische 203
Kultura 83
Kunst 126

L

Ländername 12
Landleben 216
Landwirtschaft 217
Lebenskunst 72
Lebensraum 199
Lec, Stanisław Jerzy 104
Lech 11

Leidensfähigkeit 99
Lemken 168
Lesetipps 240
Liberum Veto 28, 30
Liebe 183
Litauer 159
Literatur 105
Literatur, Nachkriegszeit 109
Literatur,
Nobelpreisträger 105

Ł

Łódź 125

M

Malerei 127
Männer 195
Marienkult 92
Marktwirtschaft 62
Märtyrertum 94
Masłowska, Dorota 178
Matejko, Jan 15
Mazowiecki, Tadeusz 61
Medizintourismus 210
Messe 86
Messianismus 94
Miłosz, Czesław 105
Mickiewicz, Adam 79
Mieszko I. 12
Mieszko II. 14
Milchbar 203, 220
Minderheiten 153
Missionierung 87
Mitteilungsbedürfnis 74
Mleczko, Andrzej 129
Möller, Steffen 215
Mongolen 21
Moslems 162
multinationale Kultur 153
Musik 115
Mütter 194

N

Napoleon 35
Nationalgericht 204
Nationalhelden 78
Nationalhymne 35
NATO 63
Neonazis 179
neoromantische Bewegung 107
Nichtangriffspakt 41
Nikolaus I. 36
Nürnberger Kriegsverbrecher-
prozesse 47

O

Oberschlesien 165
Oświęcim 44
Opfer-Thema 48
Oppelner Land 164
Österreich 34
Ostkarpaten 168
Otto III. 13

P

Papst 100
Paris 83
Pater Popieluszko 100
Penderecki, Krzysztof 118
Pendler 84
Pfadfinder 176
Piłsudski, Józef 40, 79
Piasten 12
Pilgerfahrt 93
Pilze 205
Piroggen 204
Plakatkunst 126
Plakatumuseum 126
Pogrome 157
Polański, Roman 124
Polen-Knigge 230
Pollywood 122
Polnische Bibliothek 105

polnische Viertel 82
Polonisierung 226
Polski ATTAC 181
Poniatowski, Józef 95
Poniatowski, Stanisław
August 30, 34
Positivisten 39
Preußen 29, 34
Preußen, Herzogliches 18
Preußischer Bund 18
Prop-Art 219
Pünktlichkeit 230

R

Raławice 32
Radetzky marsch 28
Radio Maryja 130
Rastenburg 53
Reformation 87
Reise-Knigge 223
Rejtan, Tadeusz 94
Religion 86
Reymont, Władysław 79, 105
Ritterorden 16
Rollenverteilung 193
Roma 162
Romantik 105
Roth, Joseph 28
Rundfunk 130
Rus 11
Russland 29, 31, 34, 140

S

Sarmaten 26
Satire 213
Schauspiel 112
Scheidung 199
Schlesier 164
Schlonsaken 164
Schriftsteller 105
Schulsystem 175

Schulz, Bruno 109
Schwangerschaft 191
Schwarze Madonna 92
Selbstanalyse 76
Sender Gleiwitz 42
Sexualität 183
Sicherheit 234
Siemiatyca 84
Sienkiewicz, Henryk 19, 79, 105
Solidarność 60
Sommertreffs 179
Sonderzonen 63
Sozialdemokratische Partei 40
Sozialismus 56, 219
Sozialismus, Witze 213
Sozialistischer Realismus 109
Speisen 203
Sprache 223
Staatsstreich 41
Stadtverkehr 237
Stalinismus 43
Stańko, Tomasz 121
Stauffenberg, Claus
 Graf Schenk von 54
Stoß, Veit 23
Straßenverkehr 236
Studenten 180
Suppen 203
Süßspeisen 206
Szyborska, Wisława 105

T

Tageszeitung 132
Tannenberg 15, 18
Tannenberg (1. Weltkrieg) 19
Tataren 161
Teiggerichte 204
Teilung 31
Telefonieren 230
Theater 112

Theater des Todes 112
Theater, Armes 113
Theater, deutsch-polnisches 115
Theaterzentren 114
Tiere 201
Titelsucht 227
Toiletten 237
Toleranzedikt 88
Trinken 203
Trinkgeld 205
Tschenstochau 92

U

Ukraine 98
Ukrainer 168
Umgangsformen 226
Union von Brest 169
Universität 22
Unternehmer-Knigge 74
Urlaub 212
USA 135
US-Regierung 101

V

Vatikan 101
Verbindlichkeit 231
Verfassung 31
Verhandlungen 230
Verhütung 184
Verkehrsregeln 236
Vernichtungslager 44
Verständigung 223
Vertrag von Lublin 24
Vertreibung 56
Verwaltung 209
Verwaltungsreform 164
Völkerschlacht bei Leipzig 95
Volkskunst 202
Volksvertreter 80

W

Władysław I. 18, 22
Władysław II. Jagiełło 18, 23
Wajda, Andrzej 123
Wallfahrt 93
Wallfahrtsort 49, 92
Wappentier 11
Waren, polnische 202
Warschau 49
Warschauer Aufstand 50
Warszawianka 36
Weißenrussen 160
Wende 84, 110
Wiener Kongress 36
Wirtschaft 148
Witkiewicz, Stanisław Ignacy 109

Wodka 206
Wohnen 199
Wojtyła, Karol 59
Wolfsschanze 53

Y, Z

Yuppies 207
Zeitung 132
Zensur 110
Zigeunerfestival 162
Zug 236
Zwangsarbeit 46
Zweite Republik 40
Zweiter Weltkrieg 41
Zygmunt I. 23
Zygmunt II. 24

Bildnachweis

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Personen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für ihre freundliche Abdruckgenehmigung.

- am** Andrzej Mleczek (Galeria autorska Andrzeja Mleczi, Warschau und Krakau, www.mleczek.pl)
em Ethnografisches Museum Tarnów, A. Barto
kd Krzysztof Dydo (Plakatgalerie Krakau)
mn Muzeum Narodowe we Wrocławiu
pf Polnisches Fremdenverkehrsamt, Berlin (www.polen-info.de)
sg Izabella Gawin, Dieter Schulze
to Towarzystwo im. Fryderyka Chopina, Warschau